



Erfahrungsbericht Rettungswesen 2016





Inhaltsverzeichnis

	Seite
1	Vorbemerkung 5
2	Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst 7
3	Schwerpunktthemen des Berichtsjahres 8
3.1	Regelrettungsdienst 8
3.1.1	Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans 8
3.1.2	Notfallsanitättergesetz 9
3.1.3	First Responder-Gruppen 10
3.1.4	Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst 13
3.2	Personal im Rettungsdienst 13
3.2.1	Hauptamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises 13
3.2.2	Fortbildung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreises 14
3.2.3	Rettungsassistenten im Anerkennungsjahr (Jahrespraktikanten) 15
3.2.4	Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst 15
3.2.5	Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) 15
3.3	Rettungsdienst bei einem Massenanfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe 16
3.3.1	Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW 16
3.3.2	Einheiten ziehen an einem Strang 16
3.3.3	Einbindung von Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst 17
3.4	Leitstelle 18
3.4.1	Bauliche Erweiterung der Leitstelle 18
3.4.2	Technische Ausstattung 18
3.4.3	Einsatzdisposition 18

3.5	Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte	19
3.5.1	Rettungswache Ahlen	19
	- Qualitätsmanagement	
	- Medizinprodukte	
	- Fahrzeugtechnik	
	- Ausbildung Notfallsanitäter	
3.5.2	Rettungswache Beckum	20
	- Notarztsystem mit gemeinsamer Fortbildung	
	- Spritzenpumpe	
	- EKG – Gerät	
	- Beatmungsgerät	
	- Pulsoxymeter	
	- Kommunalisierung des Rettungsdienstes in Neubeckum	
3.5.3	Rettungswache Oelde	21
	- Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst	
	- Neuer RTW für die Feuerwehr Oelde	
3.5.4	Rettungswache Warendorf	22
	- Neue Reanimationsleitlinien	
	- Neue Fahrzeuge für den Rettungsdienst	
	- Fahrzeugdisposition der Zukunft	
	- Notarztverträge	
4.	Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen und Einsätzen im Rettungsdienst	25
4.1	Gesamtübersicht	25
4.2	Notfallrettung	26
4.2.1	Gesamtübersicht RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	27
4.2.2	Einzelauflistung RTW-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTW/Wachen	28
4.2.3	Gesamtübersicht NEF-/NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	29

4.2.4	Einzelaufstellung NEF-/NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und der eingesetzten NEF/NAW	30
4.2.5	Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	31
4.2.6	Einzelaufstellung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTH	32
4.2.7	Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	33
4.2.8	Einzelaufstellung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF/NAW/Notärzte	34
4.2.9	Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	35
4.3	Krankentransport	36
4.3.1	Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	37
4.3.2	Einzelaufstellung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten KTW/Wachen	38
4.3.3	Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	38
4.3.4	Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)	39
4.4	Gesamt-Einsatzfahrten nach Rettungswachen	40
5.	Übersicht über das Personal im Rettungsdienst Kreisrettungswachen	41
6.	Abkürzungen	42

1 Vorbemerkung

Zu 47.398 Einsatzfahrten sind die im gesamten Kreisgebiet beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Träger rettungsdienstlicher Aufgaben im Jahr 2016 ausgerückt. Eine imposante Zahl, wenn man sich vergegenwärtigt, dass im Durchschnitt täglich fast 130 Einsatzfahrten durchgeführt werden oder statistisch betrachtet jeder sechste Einwohner des Kreises Warendorf einmal im abgelaufenen Kalenderjahr auf ein Rettungsmittel angewiesen war.

Natürlich verbergen sich hinter den in diesem Erfahrungsbericht abgedruckten Zahlen viele einzelne Notsituationen, die für die Betroffenen einschneidende oder tragische Erlebnisse darstellten. Umso wichtiger ist es, dass die Menschen im Kreis Warendorf auf ein funktionierendes und leistungsfähiges Rettungsdienstsystem vertrauen können. Der jährliche Erfahrungsbericht Rettungswesen soll daher Entwicklungen und durchgeführte Maßnahmen sowie Veränderungen in der präklinischen Versorgung aufzeigen.

Ein wichtiger Indikator zur Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes ist der Zielerreichungsgrad der Hilfsfrist von 12 Minuten. Dieser liegt kreisweit mit 91,59 % trotz weiterhin stark steigender Einsatzzahlen nur leicht unter dem Wert von 2015 und immer noch über dem geforderten Wert von 90 %. Der Rettungsdienst kann jedoch nicht zu jedem Zeitpunkt überall sein. Daher ist es wichtig darüber hinaus Vorkehrungen zu treffen, die das therapiefreie Intervall auf ein Minimum verkürzen.

Ein wichtiger Baustein hierfür sind die vielen ehrenamtlichen First Responder-Gruppen, die sich insbesondere aus Mitgliedern der Feuerwehren und Hilfsorganisationen zusammensetzen und den Regelrettungsdienst an dieser Stelle sinnvoll ergänzen. Erfreulich ist es, dass Ende 2016 bereits die 13. First Responder-Gruppe einsatzbereit war. Dieses etablierte und zwischenzeitlich flächendeckend ausgebaute Ersthelfersystem ist von immenser Bedeutung.

Als weiterer Baustein zur Verkürzung des therapiefreien Intervalls trägt die Arbeit der Leitstelle mit einer strukturierten Notrufabfrage, schnellstmöglichen Alarmierung von Rettungsmitteln und gegebenenfalls telefonischen Hilfestellung bei dringend erforderlichen Erste Hilfe-Maßnahmen wesentlich dazu bei.

Mit Beschluss vom 01.07.2016 hat der Kreistag der Planungsgrundlage zur baulichen Erweiterung der Kreisleitstelle zugestimmt. Mit geplanten Gesamtbaukosten i.H.v. 5,5 Millionen Euro soll die Leitstelle an die räumlichen und technischen Anforderungen der Gegenwart und Zukunft angepasst werden. Als einheitliche Leitstelle für den Brandschutz, die Hilfeleistung, den Katastrophenschutz und den Rettungsdienst ist sie das entscheidende Koordinierungs- und Führungsmittel im Einsatz. Mit einer Fertigstellung der gesamten Baumaßnahmen ist voraussichtlich Ende 2019 zu rechnen.

Wesentliche Ressource des Rettungsdienstes sind jedoch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Rettungswachen, die täglich die notwendigen Entscheidungen an der Einsatzstelle zu treffen haben.

Daher spielen Mitarbeitergewinnung, -bindung und -zufriedenheit, sowie Aus- und Fortbildung eine immer größere Rolle.

Dabei ist insbesondere die Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes von sehr zentraler Bedeutung und nimmt in diesem Erfahrungsbericht wieder viel Raum ein. Auch wenn das Rettungsgesetz NRW in seiner Übergangsregelung zur Besetzung der Rettungsmittel mit Notfallsanitätern eine Frist bis Ende 2026 gibt, so ist dieser Zeitraum jedoch noch weitergehender beschränkt. Bisherige Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten haben nur bis Ende 2020 die Möglichkeit, eine Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Berufsbezeichnung Notfallsanitäterin oder Notfallsanitäter zu absolvieren. Auch bei den Rettungsdienstmitarbeitern ist die Motivation zum Erwerb der erweiterten Qualifikation sehr hoch. Schon jetzt lässt sich bei den vielen im Kreis ausgebildeten Notfallsanitätern feststellen, dass durch die erweiterte Fachkompetenz auch die erwartete Qualitätssteigerung im Rettungsdienst eingetreten ist.

In den kommenden Monaten wird die Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplanes wesentliche Aufgabe sein. Schon jetzt zeichnet sich aufgrund der auch im abgelaufenen Jahr weiterhin steigenden Einsatzzahlen ab, dass zukünftig in deutlich kürzeren Abständen Überprüfungen und Fortschreibungen notwendig sein werden, um den Rettungsdienst diesen Entwicklungen anzupassen.

2 Gesamtübersicht Einsatzfahrten/-flüge im Rettungsdienst

In 2016 hat der Rettungsdienst folgende Fahrten/Flüge durchgeführt:



- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet:**
47.032
- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen:**
47.398

Die erste Zahl der Gesamteinsatzfahrten/-flüge innerhalb des Kreises Warendorf beinhaltet auch Einsätze, die durch Träger von Rettungswachen, welche außerhalb des Kreisgebietes liegen, wahrgenommen wurden.

Den Gesamteinsatzfahrten der Rettungswachen liegen auch Einsätze zugrunde, die diese außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt haben.

Die gleiche Auswertung ergab 2015 folgende Gesamtzahlen:

- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge im Kreisgebiet:**
43.484
- **Gesamteinsatzfahrten/-flüge der Rettungswachen:**
44.208

Wie in den Vorjahren sind auch in 2016 die Einsatzzahlen weiter gestiegen:

- beim ersten Wert (Kreisgebiet)
um **3.548** Fahrten = rd. **8,2 %** (2015: 7,7 %),
- beim zweiten Wert (Rettungswachen)
um **3.190** Fahrten = rd. **7,2 %** (2015: 7,9 %).

3 Schwerpunktthemen des Berichtsjahres

3.1 Regelrettungsdienst

3.1.1 Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans

Im Frühjahr 2016 hat das in Absprache mit den Krankenkassen vom Kreis Warendorf beauftragte unabhängige Unternehmen Orgakom seine Folgeuntersuchung als Grundlage zur Fortschreibung des Rettungsdienstbedarfsplans vorgelegt.

Insgesamt bescheinigt diese dem Rettungsdienst des Kreises Warendorf gute Werte, da der Zielerreichungsgrad der Hilfsfrist immer noch über dem geforderten Wert von 90 % liegt. Damit ist eine hinreichend schnelle Erreichbarkeit innerhalb der vorgegebenen Eintreffzeit von maximal 12 Minuten im gesamten Kreisgebiet weiterhin sichergestellt, obwohl der Bedarfsplan zuletzt 2012 aktualisiert wurde. Auch der in diesem Erfahrungsbericht für 2016 dargestellte Zielerreichungsgrad von 91,59 % (Tabelle 4.2.9) liegt trotz weiterhin steigender Einsatzzahlen nur leicht unter dem Wert von 2015 (91,84 %).

Auch bei der notärztlichen Versorgung des Kreisgebietes bescheinigt Orgakom dem gesamten Rettungsdienst gute Ergebnisse, da die Notärzte planerisch innerhalb von 15 Minuten an jedem Einsatzort sein können. Vorgaben über einzuhaltende Eintreffzeiten des Notarztes gibt es jedoch nicht.

Der Rettungsdienst im Kreis hat jedes Jahr deutlich steigende Einsatzzahlen zu bewältigen, daher besteht grundsätzlich immer ein Verbesserungsbedarf. So empfiehlt das Gutachten

zur weiteren Optimierung eine zeitliche Aufstockung der Verfügbarkeit von Rettungswagen, Notarzteinsatzfahrzeugen und Krankentransportwagen.

Auch wurden durch den Gutachter Aussagen zur zukünftigen Standortstruktur getroffen.

Seit August 2013 ist in Beelen vorübergehend ein Rettungswagen als provisorische Maßnahme stationiert. Im derzeit geltenden Rettungsdienstbedarfsplan ist dieses Rettungsmittel eigentlich an der Rettungswache Warendorf vorgesehen, um von dort den Bereich Beelen mit zu versorgen.

Der Gutachter schlägt vor, einen eigenen Versorgungsbereich Beelen/Herzebrock-Clarholz mit zusätzlicher RTW-Ausstattung zu schaffen. Eine differenzierte Untersuchung der Standortstruktur und des Rettungsmittelbedarfes wird Orgakom im Frühjahr 2017 im Auftrag des Kreises Gütersloh im Rahmen der Fortschreibung des dortigen Bedarfsplans in enger Abstimmung mit dem Kreis Warendorf vornehmen.

Gemeinsames Ziel der beiden Rettungsdienstträger ist es, eine infrastrukturell und einsatztaktisch optimale Lösung für den Grenzbereich der Kreise Warendorf und Gütersloh zu finden. Schon jetzt gibt es eine enge technische Zusammenarbeit zwischen den beiden Leitstellen der Kreise, so dass unabhängig von zukünftigen Standorten immer eine optimale Alarmierung gewährleistet ist.

Für den Versorgungsbereich Telgte/Everswinkel bestätigt der Gutachter die positiven Auswirkungen des neuen Standortes der Rettungswache Telgte.

Waren im Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Warendorf 2012 insgesamt rund 193.000 Jahresrettungsmittelstunden vorgesehen, so

werden jetzt rund 220.000 empfohlen (einschließlich des Bereiches Beelen/Herzebrock-Clarholz). Hier muss insbesondere die Empfehlung des Gutachters erwähnt werden, tagsüber zusätzliche Notärzte in Ahlen und Warendorf einzusetzen.

Die Ergebnisse wurden durch den Gutachter bereits den mittleren Städten als Träger von Rettungswachen und den Krankenkassen vorgestellt und werden derzeit in einen Entwurf eines neuen Rettungsdienstbedarfsplanes eingearbeitet. Eine politische Beschlussfassung soll noch in 2017 durch den Kreistag erfolgen.

3.1.2 Notfallsanitätergesetz

Die Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes beschäftigt auch weiterhin intensiv die Leistungserbringer im Rettungsdienst. Die Qualifikation zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter kann durch eine dreijährige Vollausbildung oder eine Ergänzungsausbildung für bereits ausgebildete Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten erfolgen. Die Möglichkeit der Ergänzungsausbildung besteht nur bis 31.12.2020.

Da es sich bei den notwendigen Ergänzungs- und Vollausbildungen um eine wesentliche Änderung des aktuellen Rettungsdienstbedarfsplanes mit finanziellen Auswirkungen handelt, sind diese in den Rettungsdienstbedarfsplan des Kreises Warendorf zu integrieren. Mit den Kostenträgern wurde hierzu eine Teilfortschreibung als Anlage des aktuellen Rettungsdienstbedarfsplanes vereinbart. Der Rettungsdienstbedarfsplan mit Anlagen ist Basis für die Rettungsdienstgebührensatzungen der kreisangehörigen mittleren Städte als Träger von Rettungswachen und des Kreises Warendorf.

Unter Beteiligung der Städte Ahlen, Beckum, Oelde und Warendorf als Träger von Rettungswachen wurde ein Konzept zur Ergänzungs- und Vollausbildung von Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern an den Rettungswachen im Kreis Warendorf erarbeitet und den Kostenträgern vorgelegt. Hierzu konnte das erforderliche Einvernehmen mit den Kostenträgern (§ 12 Abs. 4 RettG) zunächst nicht erzielt werden, da bei den Kassen landesweit ein Vorbehalt hinsichtlich der Tragfähigkeit der Kostenrefinanzierungsverpflichtung besteht.

In einem Erörterungsgespräch unter Moderation der Bezirksregierung Münster konnte schließlich in wesentlichen Punkten eine Einigung herbeigeführt werden.

Entsprechend dem gültigen Rettungsdienstbedarfsplan werden im Kreis Warendorf aktuell 6 NEF (24 Std/täglich) und 17 RTW (davon vier zeitlich eingeschränkt) eingesetzt. Zur Besetzung dieser Rettungsmittel ist kreisweit der Einsatz von 133 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitätern erforderlich. Zusätzlich sind Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter als Praxisanleiter zur Betreuung der Ausbildung an den Lehrrettungswachen erforderlich, so dass insgesamt 149 Notfallsanitäter benötigt werden.

Zur dauerhaften Sicherstellung des Rettungsdienstes mit qualifiziertem Personal ist ergänzend zur Qualifizierung des vorhandenen Personals die Ausbildung von neuen Notfallsanitätern zwingend erforderlich. Aufgrund von Fluktuationen (Altersausstieg, Erkrankungen, Arbeitgeberwechseln, etc.) und fehlender Ausbildung von Rettungsassistenten seit dem Jahr 2015 können Personalbedarfe kaum noch über den Arbeitsmarkt kompensiert werden. Zu berücksichtigen ist auch die deutlich längere Ausbildungsdauer von drei Jahren.

Daher ist besonders hervorzuheben, dass in den teils schwierigen Verhandlungen mit den Kostenträgern erreicht werden konnte, dass in den nächsten drei Jahren 31 Ausbildungsplätze für diese - für junge Menschen attraktive - Berufsausbildung an den Rettungswachen im Kreis Warendorf eingerichtet werden können.

Die Ausbildung zur Notfallsanitäterin oder zum Notfallsanitäter befähigt die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, weitergehende Aufgaben zu übernehmen. Dabei besteht das Ziel und die Absicht, den Notfallpatienten eine lebensrettende, auch medikamentöse Therapie schon vor dem Eintreffen des Notarztes zu ermöglichen, da insbesondere im ländlichen Raum die RTW regelmäßig vor dem NEF beim Patienten eintreffen. Der Notarzt soll jedoch nicht durch Notfallsanitäter ersetzt werden.

Durch die erweiterte Fachkompetenz wird auch eine damit einhergehende Qualitätssteigerung im Rettungsdienst erwartet. Die am Rettungsdienst Beteiligten sind sich einig, dass eine zügige Umsetzung des Notfallsanitätergesetzes im Interesse der zu versorgenden Patienten liegt. Je eher die Kenntnisse durch weitergehende Qualifikation und Ausbildung erworben und letztendlich in der täglichen Arbeit angewendet werden können, desto größer ist die Hilfe für die betroffenen Menschen.

Umso erfreulicher ist es, dass zum Jahresende 2016 kreisweit bei allen Leistungserbringern bereits 63 Notfallsanitäter beschäftigt waren. Das sind mehr als 40 Prozent der insgesamt benötigten Notfallsanitäter.

Über die eigentliche Ausbildung der Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter hinaus sind jedoch weitere Klarstellungen zur vollständigen Implementierung dieses neuen Berufsbildes in den Rettungsdienst erforderlich, die insbesondere den Aufga-

benbereich der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst deutlich ausweiten.

Die Ausbildung umfasst das Assistieren bei der ärztlichen Notfall- und Akutversorgung und das eigenständige Durchführen ärztlich veranlasster Maßnahmen bei Patientinnen und Patienten im Notfalleinsatz sowie das eigenständige Durchführen von heilkundlichen Maßnahmen, die von der Ärztlichen Leitung Rettungsdienst standardmäßig vorgegeben, überprüft und verantwortet werden.

Mit Erlass des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen vom 13.12.2016 wurden die vom Landesverband der Ärztlichen Leitungen Rettungsdienst in NRW in Abstimmung mit den Kommunalen Spitzenverbänden erstellten standardisierten Arbeitsanweisungen (SAA) zusammen mit maßgeblichen Grundsätzen medizinischen Handelns und der Anwendung der SAA veröffentlicht.

Auf dieser Grundlage sind durch den Ärztlichen Leiter Rettungsdienst für die Notfallsanitäter verbindliche Vorgaben zum eigenständigen Durchführen von heilkundlichen Maßnahmen bei bestimmten notfallmedizinischen Zustandsbildern und -situationen zu erstellen, zu überprüfen und zu verantworten.

3.1.3 First Responder-Gruppen

Drei neuen First Responder (FR)-Gruppen konnte in 2016 eine Genehmigung erteilt werden. Diese sind jetzt auch in Beelen, Wadersloh und seit Jahresende 2016 zusätzlich in Drensteinfurt aktiv. Die positive Entwicklung und der engagierte Einsatz der ehrenamtlichen Kräfte wird durch den Kreis Warendorf als Träger des Rettungsdienstes ausdrücklich unterstützt. Grundlage für die Genehmigung sind

die Empfehlungen des Landesfachbeirates Rettungsdienst zur Einbindung von FR-Gruppen. Damit bestehen einheitliche Vorgaben, welche personellen und materiellen Voraussetzungen diese Einrichtungen erfüllen müssen.



(Neue FR-Gruppe Wadersloh/Weitblick Medien)

Mit den weiteren Gruppen hat der Kreis Warendorf zwischenzeitlich ein sehr gut ausgebautes und fast flächendeckendes FR-System.

FR sollen die Zeit zwischen Eintreten des Notfalls und der ersten medizinischen Versorgung (sog. Therapiefreies Intervall) verkürzen. Je schneller lebensrettende Sofortmaßnahmen durchgeführt werden, desto günstiger ist der Heilungsverlauf und umso kürzer ist im Durchschnitt die nachfolgend notwendige Behandlungszeit. Zusätzlich zu den FR

wird immer ein Rettungsmittel des regulären Rettungsdienstes eingesetzt.

Im Vergleich zu anderen Ersthelfersystemen haben die FR-Gruppen neben der örtlichen Nähe den Vorteil, dass sie im Regelfall zusätzliche medizinische Ausrüstung mitführen, über vielfältige Erfahrungen in verschiedenen Einsatzlagen verfügen und zudem bei allen Notfallindikationen eingesetzt werden können.

Die Einsatzindikationen sind örtlich unterschiedlich geregelt und werden in Absprache zwischen den Einrichtungen, der Leitstelle und dem Rettungsdienst angepasst. Häufig kommen die FR zum Einsatz, wenn das nächste reguläre Rettungsmittel deutlich länger braucht als die FR und somit die Gefahr besteht, dass notwendige Hilfe nicht schnell genug ankommt (z.B. wenn der reguläre Rettungsdienst mit der Versorgung anderer Patienten ausgelastet oder durch ein Einsatzgeschehen länger gebunden ist). Teilweise werden die FR sogar bei jedem RTW-Einsatz mit Sonderrechten dazu alarmiert.

Dadurch lassen sich auch die sehr unterschiedlichen Einsatzzahlen zwischen den einzelnen FR-Gruppen, aber auch die teilweise gravierenden Schwankungen im Vergleich mit den Vorjahren erklären.

Nachfolgend werden die im Kreis Warendorf tätigen FR-Gruppen mit den Einsatzzahlen aufgeführt:

<u>Jahr der Einrichtung</u>	<u>Betreiber</u>	<u>Einsatzbereich</u>	<u>Anzahl Einsätze 2016</u>
1999	Feuerwehr Drensteinfurt, Löschzug Rinkerode	Drensteinfurt Ortsteil Rinkerode	50
2001	DRK Ortsverein Telgte	Rettungswachen- bereich Telgte	56
2003	DRK Ortsverein Ostbevern	Ostb./Brock/ Nachbargem.	73
2004	Feuerwehr Sendenhorst, Löschzug Albersloh	Sendenhorst, OT Albersloh	61
2004	Feuerwehr Sassenberg	Stadtgebiet Sassenberg	2
2005	Feuerwehr Everswinkel / DRK Ortsverein Everswinkel	Gemeindegebiet Everswinkel	536
2008	DRK Ortsverein Freckenhorst	Warendorf, OT Freckenhorst	4
2009	Feuerwehr Ennigerloh / DRK Ortsverein Ennigerloh	Stadtgebiet Ennigerloh	81
2014	MHD Kreis Warendorf	Ostbevern Brock und Westbevern Vadrup	116
2015	Feuerwehr Ennigerloh / DRK Ortsverein Warendorf	Ennigerloh-Ostenfelde	22
2016	DRK Ortsverein Beelen	Gemeindegebiet Beelen	10
2016	DRK Ortsverein Wadersloh	Gemeindegebiet Wadersloh	40
2016	Feuerwehr Drensteinfurt	Stadtgebiet Drensteinfurt	0
Gesamt			1.051

3.1.4 Psychosoziale Unterstützung im Rettungsdienst

Die Notfallseelsorge im Kreis Warendorf konnte auch im zurückliegenden Jahr zahlreiche Einsätze verzeichnen, an denen sie benötigt wurde. 113 Mal wurden sie 2016 von den Leitstellen der Polizei oder der Feuerwehr gerufen. Das waren nur 13 Einsätze weniger als 2015 – dem bisherigen Rekordjahr seit der Gründung der Notfallseelsorge im Kreis Warendorf 2002.

31 Seelsorgerinnen und Seelsorger der evangelischen und katholischen Kirche sowie aus dem Bereich der Freikirchen gehören zum Team und sind über eine Rufbereitschaft rund um die Uhr zu erreichen. 21 davon sind hauptamtliche Seelsorger, die anderen sind ehrenamtlich tätig. Sie begleiten Menschen, die sich in einer akuten seelischen Notlage befinden.

„Ihre Arbeit genießt eine hohe Akzeptanz und großes Vertrauen bei Feuerwehr, Rettungsdienst und Polizei. Das zeigt die hohe Zahl der Einsätze“, sagte Landrat Dr. Olaf Gericke bei der Übergabe des Jahresberichtes 2016 im Kreishaus. Dabei wies er darauf hin, dass sich hinter jedem Einsatz großes Leid für die betroffenen Menschen verberge. „Umso wichtiger ist es, den Menschen in Notsituationen seelischen Halt zu geben“, so der Landrat.

Die 113 Einsätze der Notfallseelsorger im Kreis waren mehr oder weniger gleichmäßig über das ganze Kreisgebiet verteilt – und die Anlässe waren wieder sehr vielfältig. Die Alarmierungen bei plötzlichen Todesfällen bzw. Erkrankungen im häuslichen und außerhäuslichen Bereich standen mit 40 Prozent wie 2015 (42 Prozent) an der Spitze. Bei 21 Prozent der Einsätze (2015: 17 Prozent) wurden die Notfallseelsorger zu

Verkehrsunfällen oder anderen Unfällen gerufen. Bei 20 Prozent (2015: 14 Prozent) ging es darum, gemeinsam mit der Polizei eine Todesnachricht zu überbringen. Nach Suiziden waren 15 Prozent der Einsätze der Notfallseelsorger in (2015: 14 Prozent) erforderlich.



Neben der Notfallseelsorge können je nach Einsatzlage auch andere Betreuungskräfte, wie das PSNV-Team (PSNV = Psychosoziale Notfallversorgung) des DRK Warendorf eingesetzt werden. Das Einsatzgebiet erstreckt sich primär über den gesamten Kreis Warendorf. Darüber hinaus kann das Team kreisübergreifend und deutschlandweit zur Unterstützung hinzugezogen werden.

3.2 Personal im Rettungsdienst

3.2.1 Hauptamtliche Mitarbeiter im Rettungsdienst des Kreises

Aus der vorletzten Übersicht (Tabelle 5) zu diesem Erfahrungsbericht ergibt sich die Personalsituation und der Vergleich gegenüber dem Vorjahr. Die bedarfsgerechte Ausstattung der Rettungswachen konnte kontinuierlich gehalten werden.

Erfreulich aus Sicht der beschäftigten Rettungsdienstmitarbeiterinnen und -mitarbeiter war die Ein-

gung im Mai 2016 über die neue Entgeltordnung, die für viele Verbesserungen zum 01.01.2017 gebracht hat. Die dringend notwendige Anhebung der Eingruppierung für die Beschäftigten des Rettungsdienstes konnte erzielt werden. Auch Landrat Dr. Gericke hatte sich mehrfach im Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine angemessene Vergütung der Rettungsdiensttätigkeiten gegenüber dem Kommunalen Arbeitgeberverband eingesetzt.

Ab dem 01.01.2017 werden Rettungssanitäter in der EG 4 TVöD eingruppiert und erhalten zusätzlich eine Zulage von 2,3 % ihres jeweiligen Entgelts. Die Eingruppierung von Rettungsassistenten steigt um eine Entgeltgruppe auf EG 6. Seit der Einführung des Gesetzes über den Beruf der Notfallsanitäterin und des Notfallsanitäters in 2013 steht fest, dass das neue Berufsbild Notfallsanitäter die Rettungsassistenten ablösen wird. Damit einher geht eine Aufwertung von Qualifikation und Ausbildung. Für die Notfallsanitäter ist jetzt die neue Entgeltgruppe N maßgeblich. Die Anpassung wertet die Berufe der Notfallrettung insgesamt auf.

3.2.2 Fortbildung der hauptamtlichen Mitarbeiter des Kreises

Schwerpunktmäßig wird derzeit beim Kreis Warendorf die intensive und frühzeitig begonnene Qualifizierung von Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten zu Notfallsanitätern fortgeführt. Zum 31.12.2016 waren schon 31 Notfallsanitäterinnen und Notfallsanitäter an den Kreisrettungswachen im Einsatz.

Darüber hinaus werden auch weiterhin die seit Anfang 2015 angebotenen und international zertifizierten Fortbildungen zur präklinischen sowie

akutmedizinischen Versorgung von Notfallpatienten besucht.

Nach einem umfangreichen Selbststudium und einer zweitägigen intensiven Schulung schließen diese mit einer schriftlichen und praktischen Leistungskontrolle ab.

Diese Kurse bieten viele Vorteile für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Rettungsdienstes, insbesondere aber für die zu versorgenden Patienten. Es handelt sich um Kurse, die sich nicht nur an Rettungsdienstkräfte, sondern auch an Notärzte und Klinikpersonal richten. Sie umfassen eine sehr intensive Auseinandersetzung mit den großen notfallmedizinischen Schwerpunktthemen und erfolgen absolut praxisorientiert.

Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter nach erfolgreicher praktischer und schriftlicher Leistungskontrolle ein international anerkanntes und in der Regel vier Jahre gültiges Zertifikat. Auch werden Rettungsassistenten bereits frühzeitig auf ihre Tätigkeit als Notfallsanitäter und die entsprechenden Ergänzungsprüfungen vorbereitet. Patienten erhalten eine schnellere und effizientere Versorgung mit weniger Fehlern und Komplikationen aufgrund eines standardisierten Vorgehens des gesamten Rettungsdienstes.

In 2016 haben 47 Mitarbeiter an einem PHTLS-Kurs (Präklinische Versorgung schwerverletzter Patienten) und 18 Mitarbeiter an einem ALS-Kurs (erweiterte lebensrettende Sofortmaßnahmen) teilgenommen.

Auch in den Folgejahren sollen weitere Zertifizierungskurse besucht bzw. Rezertifizierungen angestrebt werden.

Ergänzend konnten in 2016 insgesamt vier weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu Gruppenführern Rettungsdienst ausgebildet werden. Mit der Ausbil-

dung sollen diese befähigt werden, eine rettungsdienstliche Einheit bis zur Stärke einer Gruppe eigenverantwortlich zu führen und deren Einsatz zu leiten. Vor allem Rettungsassistenten/Notfallsanitäter, die als Fahrzeugführer NEF vorgesehen sind und Führungsaufgaben in einem Einsatz mit einer größeren Zahl an Verletzten übernehmen müssen, profitieren von dieser Fortbildung.

3.2.3 Rettungsassistenten im Anerkennungs-jahr (Jahrespraktikanten)

Der Rettungsassistent war in Deutschland der erste staatlich anerkannte Beruf im Rettungsdienst. Er wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2014 durch den Notfallsanitäter abgelöst, der durch das Notfallsanitättergesetz eingeführt wurde. Bis zum 31. Dezember 2014 bestand parallel die Möglichkeit, eine Ausbildung zum Rettungsassistenten zu beginnen und diese nach altem Recht zu beenden. Nach Abschluss der Ausbildung erhält die antragstellende Person bei Vorliegen der Voraussetzungen die Erlaubnis, die Berufsbezeichnung „Rettungsassistentin“ oder „Rettungsassistent“ zu führen.

Vermutlich letztmals konnte im Sommer 2016 noch ein Jahrespraktikant im Anerkennungs-jahr als Rettungsassistent gewonnen werden.

Rettungsassistenten, die eine Erlaubnis nach dem Rettungsassistentengesetz besitzen, dürfen diese Berufsbezeichnung auch weiterhin führen.

3.2.4 Ehrenamtliche Tätigkeit im Rettungsdienst

Ehrenamtliche Mitarbeiter unterstützen auch weiterhin die Arbeit an den kreiseigenen Rettungswachen durch ihren freiwilligen Einsatz.

Im Jahr 2016 waren 6 ehrenamtliche Kräfte mit 1.853 Stunden tätig. Das sind rd. 400 Stunden mehr als im Vorjahr (1.475).

Den ehrenamtlich Tätigen an den Kreis-Rettungswachen und den ehrenamtlichen Kräften bei den Hilfsorganisationen (insbesondere im Bereich der First Responder-Gruppen) bietet der Kreis Warendorf jedes Jahr eine 30-stündige Fortbildung an. Diese wird an zwei Wochenenden im Herbst mit erfahrenen Dozenten aus den Bereichen Medizin, Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst durchgeführt. Dabei werden jedes Jahr wichtige rettungsdienstliche Themen wie Herz-Lungen-Wiederbelebung, Fahren mit Sondersignal und aktuelle Themenbereiche (z.B. Einsatz CO-Warngeräte, Hygienevorschriften) abgedeckt. Die Unterrichtseinheiten werden immer durch praktische Übungen vertieft. Im Jahr 2016 nahmen 30 Personen (2015: 19) an dieser Ehrenamtlichenschulung teil.

Ergänzend zu diesem Schulungsangebot wird den in den First Responder-Gruppen aktiv Mitwirkenden bei Bedarf auch die Möglichkeit gegeben, regelmäßig im Rettungsdienst des Kreises Warendorf zu hospitieren um Einsatzerfahrung zu sammeln und die Zusammenarbeit zu verbessern.

3.2.5 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

Das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) bietet jungen Menschen die Chance, etwas für sich und andere Menschen zu leisten. Ein FSJ kann beim Rettungsdienst des Kreises Warendorf auf dem Krankentransportwa-

gen an der Rettungswache in Ennigerloh geleistet werden. Hierfür muss aber zunächst eine Rettungsanästhesiausbildung erfolgreich absolviert werden.

Der KTW wird dann gemeinsam mit einem Rettungsassistenten besetzt.

Auch wenn mehr Bewerbungen bzw. Anfragen für ein FSJ im Rettungsdienst vorliegen, kann nur jeweils eine Stelle besetzt werden. Da auch „einfache“ Krankentransporte zu Notfallsituationen führen können, ist es notwendig, dass zumindest ein erfahrener Rettungsassistent mitfährt.

3.3 Rettungsdienst bei einem Massen-anfall von Verletzten/ Überörtliche Hilfe

3.3.1 Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW

Im Rahmen der landesweit einheitlichen Konzepte für den Katastrophenschutz ist auch der Kreis Warendorf in der Lage, einen Betreuungsplatz einzurichten und zu betreiben. Aufgabe dieser sogenannten „Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW“ ist die Versorgung und Betreuung von bis zu 500 unverletzten Personen bei Großeinsatzlagen und Katastrophen. Ein gelungenes Beispiel dafür war 2015 die nach einem Unwetter erforderliche Räumung eines Intercitys im Bereich Oelde, bei der rund 400 Personen betreut werden mussten.

Betrieben wird der Betreuungsplatz von Kräften des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes. 72 Einsatzkräfte sieht dieses Konzept hierfür vor.

Fahrzeuge und Material werden dabei vom Bund, vom Land NRW, vom Kreis Warendorf und von den Hilfsorganisationen gestellt. Der Kreis Warendorf verfügt über zwei Abrollbehälter für den Materialtransport. Im Jahr 2016 konnte das Material ergänzt und der Einsatzwert des Betreuungsplatzes somit nochmals gesteigert werden. Neben Gegenständen des täglichen Bedarfs werden auch beispielsweise Hygieneartikel, Feldbetten oder Spielesammlungen mitgeführt.



Der Betreuungsplatz kann entweder an sechs vorgeplanten Liegenschaften oder im Bedarfsfall auch darüber hinaus flexibel an anderen Orten eingesetzt werden.

Die bisher schon vorbildliche Verzahnung zwischen dem Rettungsdienst und den Hilfsorganisationen im Kreis Warendorf konnte somit konsequent weiter optimiert werden.

3.3.2 Einheiten ziehen an einem Strang

Dass bei Großschadensereignissen eine organisierte Führungsunterstützung nötig ist, hat der Kreis Warendorf bereits sehr früh erkannt. Eine zentrale Anforderung dabei ist es, ein möglichst reibungsloses Zusammenspiel der Einsatzkräfte von Feuerwehren mit Hilfsorganisationen zu ermöglichen. Seit 2001 gibt es deshalb den Stab der Einsatzleitung und die

Fernmeldeeinheit, in denen unterschiedliche Organisationen mitwirken.

Im Stab der Einsatzleitung werden die Führungskräfte vom Malteser Hilfsdienst, dem Deutschen Roten Kreuz, den Feuerwehren und der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft sowie vom Technischen Hilfswerk als Fachberater tätig, übernehmen aber auch Stabsfunktionen. In der Einheit wirken rund 45 Führungskräfte mit, neuerdings wurde hier auch die Notfallseelsorge als Fachberatung eingebunden.

Die Fernmeldeeinheit setzt sich aus rund 50 Kräften zusammen, die ebenfalls von den Feuerwehren, dem Malteser Hilfs-Dienst, dem Deutschen Roten Kreuz und dem Technischen Hilfswerk gestellt werden. Hinzu kommen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle im Kreishaus. Die Einheit übt monatlich. Auch hier konnte durch das Zusammenwirken der unterschiedlichen Kräfte die Effektivität signifikant erhöht werden.

Die in diesem Bereich tätigen Kräfte bringen ihr ganz unterschiedliches Fachwissen aus dem Tagesgeschäft mit. Hinzu kommt als positiver Nebeneffekt das gegenseitige Kennenlernen der Strukturen der unterschiedlichen Organisationen im Rahmen der Übungen. Beides hat sich im Zusammenwirken bei größeren Einsatzlagen bereits mehrfach als sehr wertvoll erwiesen.

Technisch werden für diesen Bereich der Gefahrenabwehr drei Fahrzeuge vom Kreis Warendorf vorgehalten, die jedoch auch in größeren Rettungsdienstlagen sinnvoll verwendet werden können (s. auch Titelbild). Im Jahr 2016 wurden zwei neue Einsatzleitwagen durch den Kreis Warendorf in Dienst gestellt. Der neue

ELW 2 wurde von der Firma GSF auf einem MAN-Fahrgestell aufgebaut, die Nachrichtentechnik wurde durch die Firma Selectric geliefert.



ELW 2 (li.) und ELW 1 (re.)

Neben Analog- und Digitalfunktechnik verfügt der neue ELW 2 über eine Satelliten-Anbindung, um auch bei Ausfall der GSM-Netze mit der Leitstelle kommunizieren zu können. Ebenfalls im Jahr 2016 wurde ein geländegängiger ELW 1 als Ersatz für einen aussortierten Funkbrückenwagen zur Erkundung von Einsatzstellen gerade bei Flächenlagen im ländlichen Bereich in Dienst gestellt. Für Erkundungsaufgaben ist auf dem Fahrzeug auch eine Drohne untergebracht worden. Weiterhin dient der ELW 1 bei Bedarf als Ergänzung für den ELW 2 und verfügt über zwei weitere gleich ausgestattete Arbeitsplätze. Als Unterstützung dient ein Gerätewagen Logistik, auf dem sich unter anderem ein Schnelleinsatz-Zelt, Tische, Stühle und Material für die Stabsarbeit befinden. Als Ausdruck der organisationsübergreifenden Zusammenarbeit wurden alle drei Kreisfahrzeuge mit den Logos der mitwirkenden Organisationen versehen.

3.3.3 Einbindung von Hilfsorganisationen bei Spitzenabdeckung im Rettungsdienst

In 2016 wurden durch die Hilfsorganisationen im Rahmen des Sanitätsdienstes bzw. im Rahmen des

Spitzenbedarfs insgesamt 165 Krankentransporte und 198 Notfalltransporte durchgeführt. Auch die Anzahl dieser Fahrten durch ehrenamtliche Kräfte ist im Vergleich mit dem Vorjahr erneut angestiegen. Es wird dadurch deutlich, dass die Hilfsorganisationen bei der Unterstützung des Regelrettungsdienstes eine wichtige Rolle einnehmen.

Durch diese Tätigkeiten erhalten die Mitglieder der Hilfsorganisationen Kenntnisse in der Struktur des Rettungsdienstes und werden in die Lage versetzt, auch bei größeren Schadenslagen effektiv mit dem Rettungsdienst zusammenzuarbeiten.

3.4 Leitstelle

3.4.1 Bauliche Erweiterung der Leitstelle

Steigende Einsatzzahlen, insbesondere im Rettungsdienst, und eine damit einhergehende steigende Personalvorhaltung sowie eine stetig zunehmende Technikausstattung machen eine bauliche Erweiterung der Leitstelle dringend erforderlich. Bereits seit längerer Zeit wurden daher provisorisch Büroräume in Containern vor der Leitstelle untergebracht.

Mit Beschluss des Kreistages vom 01.07.2016 wurde der Planungsgrundlage zur baulichen Erweiterung zugestimmt. Die Gesamtbaukosten betragen geschätzt 5,50 Mio. € und beinhalten den Umbau der Bestandsleitstelle und die Ergänzung mit einem Neubau. Der neue Leitstellenbetriebsraum soll Platz für bis zu zehn Disponenten bieten. Eine direkte Verbindung soll es zu dem Stabsraum für den Stab der Einsatzleitung geben. Dass dieser dringend notwendig ist, hat sich im August 2015 sehr deutlich an dem Hoch-

wasserereignis in der Stadt Oelde gezeigt. Derzeit laufen auf der Grundlage des Beschlusses des Kreistages die weiteren Planungen für die notwendigen baulichen Maßnahmen. Mit einer Fertigstellung wird Ende 2019 gerechnet.

3.4.2 Technische Ausstattung

Die Umstellung des bisherigen Analogfunks auf den Digitalfunk war auch im Jahre 2016 ein Aufgabenschwerpunkt der Leitstelle. Hierbei wird ein bundesweit einheitliches Funknetz installiert, in dem alle Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben kommunizieren. Die umfangreichen Maßnahmen werden durch die Leitstelle kreisweit koordiniert.

Daneben ist innerhalb der Leitstelle der Prozess der Inbetriebnahme eines neuen Einsatzleitsystems sowie die Umstellung der Telefonanlage auf ein neues System im Jahr 2016 begonnen worden. Auch im Bereich der digitalen Alarmierung übernimmt die Leitstelle koordinierende Aufgaben für alle Einsatzkräfte im Kreis Warendorf. Sie ist damit die Zentralstelle für Kommunikationstechnik für den gesamten Kreis Warendorf.

3.4.3 Einsatzdisposition

Auch im Jahr 2016 sind durch intelligente Dispositionsstrategien sowie eine frühestmögliche Alarmierung der Rettungsmittel den Notfallpatienten im Kreis Warendorf schnellstmöglich Einsatzkräfte zugeführt worden. Unter den besonderen Herausforderungen der ständig steigenden Einsatzzahlen ist die Schaltzentrale für die komplette Koordination der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in der Leitstelle angesiedelt. Hier werden immer

wieder situative Vorkehrungen auf veränderte Einsatzsituationen koordiniert.

Ebenso werden durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leitstelle telefonische Anweisungen (zum Beispiel zur Herz-Lungen-Wiederbelebung) bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes gegeben. So kann das therapiefreie Intervall bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes durch Ersthelfer sinnvoll überbrückt werden.

3.5 Besonderheiten bei den Rettungswachen der mittleren Städte

3.5.1 Rettungswache Ahlen

Qualitätsmanagement

Die Zertifizierung des Rettungsdienstes aus dem Jahr 2002 wird regelmäßig durch interne sowie externe Audits überwacht. Jährlich werden durch die DEKRA Certification in Überwachungs- oder Rezertifizierungsaudits die Funktion des Qualitätsmanagement-Systems überprüft. Auch im Jahr 2016 fand ein Überwachungsaudit durch die DEKRA statt. Dabei wurde wieder ein hervorragendes Ergebnis bescheinigt. Besonders intensiv wurde das Augenmerk auf die Umstellung des Qualitätsmanagementsystem der in 2017 auditierten ISO 9001:2015-11 gerichtet.

Medizinprodukte

Im zweiten Halbjahr 2016 wurde an der Feuerwehr und Rettungswache der Stadt Ahlen eine Schulung an verschiedenen Thoraxkompressionsgeräten für den Rettungsdienst durchgeführt. Diese Geräte werden bei der Wiederbelebung zur hochqualitativen und leitliniengerechten Reanimation

gemäß den ERC2015/AHA-Richtlinien eingesetzt. Um sich einen Überblick der verschiedenen Geräte im Einsatz zu verschaffen und Vor- sowie Nachteile der unterschiedlichen Geräte beurteilen zu können, wurde über einen Zeitraum von mehreren Wochen ein Gerät der Firma Corpuls cpr® und der Firma LUCAS Thoraxkompressionssystem® an der Wache stationiert. Bei der Anforderung durch den Notarzt wurde das Gerät mit dem Löschfahrzeug der Einsatzstelle zugeführt. Verschiedene Ergebnisse wurden zusammengeführt und ausgewertet.

Die Erkenntnisse aus den Einsätzen ergeben für beide Geräte sehr positive Rückmeldungen. Aus den Ergebnissen und Erfahrungen der Einsätze wird sich für das Jahr 2017 eine Beschaffung zweier Geräte für die Notarzteinsatzfahrzeuge ergeben.

Die Einsatzstellen mit erhöhtem CO-Gehalt der Raumluft haben sich in den zurückliegenden Jahren erhöht. Auch Patienten aus Rauchatmosphären stellen den Rettungsdienst immer häufiger vor diagnostische Aufgaben. Um diagnostische Maßnahmen schon an der Einsatzstelle einleiten zu können, sind die Fahrzeuge des Rettungsdienstes mit CO-Messgeräten der Firma Masimo ausgerüstet worden. Mittels eines Fingerclips können in kürzester Zeit Mess-Ergebnisse gewonnen und Entscheidungen über die ersten Maßnahmen sowie das geeignete Krankenhaus getroffen werden.

Fahrzeugtechnik

Im Dezember konnte das sechs Jahre alte Notarzteinsatzfahrzeug gegen ein Fahrzeug der neuesten Generation ausgetauscht werden. Wieder fiel die Wahl auf ein Fahrzeug der Firma Mercedes Benz. Das Fahrzeug bietet die durch die DIN geforderte Motorisierung und ausreichend Platz für die Besatzung sowie die medizinische Ausstattung. Das Fahrzeug verfügt über einen Allradantrieb. Das Vorgän-

germodell dient zukünftig als Reserve Notarzteinsatzfahrzeug und löst ein 13 Jahre altes NEF ab. Die medizinische Ausstattung entspricht den Anforderungen der DIN-Norm und wurde mit zusätzlichem Equipment für die Ansprüche im Rettungsdienst der Stadt Ahlen ergänzt.

Ausbildung Notfallsanitäter

Mit der Novellierung der Rettungsassistentenausbildung zum Berufsbild Notfallsanitäter und der Änderung des Rettungsdienstgesetzes NRW werden an der Feuer- und Rettungswache der Stadt Ahlen Rettungsassistenten zum Notfallsanitäter weitergebildet. Zum Ende des Jahres 2016 wurden vier Notfallsanitäter qualifiziert. Um der Weiterbildung in der Lehrrettungswache gerecht zu werden, sind vier Lehrrettungsassistenten zum Praxisanleiter weitergebildet worden.

Durch eine Kooperation mit der Bundeswehr und der Johanniter-Akademie Münster wurden im Berichtsjahr fünf Notfallsanitäter an der Lehrrettungswache ausgebildet.

Die Ausbildung wird in enger Zusammenarbeit der Praxisanleiter mit der Johanniter-Akademie Münster durchgeführt. Die Praxisanleiter begleiten die Auszubildenden in der praktischen und theoretischen Ausbildung bis hin zur Prüfung an der Schule.

3.5.2 Beckum

Notarztsystem mit gemeinsamer Fortbildung

Das St. Elisabeth Hospital Beckum sichert in Verbindung mit in Beckum niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten nach wie vor die notärztliche Versorgung der Stadt Beckum.

Zur Steigerung der Qualität und der Verbesserung der Kommunikation zwischen Rettungsdienst und Notärzten finden regelmäßige Treffen mit den am Notarztsystem beteiligten Ärztinnen und Ärzten statt. Neben der Kommunikation steht die fachliche und auch zertifizierte Fortbildung im Vordergrund.

Spritzenpumpe

Im März wurde eine neue Spritzenpumpe für den Rettungswagen am Standort Neubeckum beschafft. Diese ist mit den Geräten der Intensivstation des St. Elisabeth Hospital identisch, wodurch sich die Übernahme von Patienten im Rahmen einer Intensivverlegung besonders einfach und effizient gestaltet.



EKG – Gerät

Ebenfalls für den RTW in Neubeckum wurde ein neues EKG – Gerät beschafft.

Nach über 14 Jahren Dienstzeit wurde der Vorgänger, ein Corpuls 08/16, ausgemustert.



Der neue Corpuls³ verfügt über eine leichte und platzsparende Akku-Einheit, wodurch er besonders angenehm zu handhaben ist. Außerdem verfügt er über gängige Monitoring-Funktionen, wie oszillometrische Blutdruckmessung, Kapnometrie/Kapnographie, COHb- und SpO₂-Messung und ein 12-Kanal-EKG.

Beatmungsgerät

Zuletzt wurde für den RTW in Neubeckum ein neues Beatmungsgerät der Marke Oxylog 2000 Plus von der Fa. Dräger beschafft. Neben nicht-invasiven Beatmungsmöglichkeiten können umfangreichere Beatmungstypen für die Reanimation oder das Weaning (Entwöhnung von der Beatmung) angewählt werden.

Pulsoxymeter

Für den Krankentransportwagen wurde ein Pulsoxymeter der Fa. Goldway, Typ G3 beschafft. Dieses Gerät ist für den Schnell-Einsatz am Patienten gedacht.



Kommunalisierung des Rettungsdienstes in Neubeckum

Der Rat der Stadt Beckum hat am 14. April 2016 beschlossen, den Rettungsdienst im Ortsteil Neubeckum zum 01.01.2017 zu kommunalisieren. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des DRK Kreisverbandes Warendorf e.V. wurde ein Übernahmeangebot unterbreitet. Fünf Mitarbeiter haben das Angebot auf einen zukunftssicheren Arbeitsplatz im Rettungsdienst der Stadt Beckum angenommen.

Als neuer Standort der Rettungswache wurde das Feuerwehrgerätehaus Neubeckum gewählt und hergerichtet.

3.5.3 Rettungswache Oelde

Aus- und Fortbildung im Rettungsdienst

Im Jahr 2016 haben einige Mitarbeiter der Feuer- und Rettungswache Oelde an der Qualifizierung zum Notfallsanitäter teilgenommen. Die Ausbildungen sind durch die Rettungsschule des DRK Warendorf bzw. durch die Feuerwehr- und Rettungsdienstakademie Bocholt durchgeführt worden.

Im Rahmen der 30-stündigen Fortbildung haben alle Mitarbeiter des Rettungsdienstes an einem ALS-Lehrgang beim DRK in Warendorf teilgenommen. Diese Weiterbildung dient zu einer Vereinheitlichung der Maßnahmen bei internistischen Einsätzen und fördert die Weiterbildung zum Notfallsanitäter.

Neuer RTW für die Feuerwehr Oelde

Ende Dezember ist für die Feuerwehr Oelde ein neuer RTW ausgeliefert worden. Es handelt sich hier um ein Mercedes Sprinter Fahrgestell mit einem Ausbau der Firma WAS aus Wietmarschen. Die Beklebung des Fahrzeuges wird durch Mitarbeiter der Feuer- und Rettungswache Oelde realisiert.



Erstmals ist das Fahrzeug mit dem Power-Load-System der Firma Stryker ausgestattet worden. Durch das neue System werden die Mitarbeiter des Rettungsdienstes durch das elektrohydraulische Tragensystem beim Patiententransport entlastet.



Zudem steht für das Fahrzeug ein neuer Defibrillator Corpuls³ zur Verfügung. Alle anderen Ausrüstungsgegenstände konnten von dem Vorgängerfahrzeug übernommen werden.

3.5.4 Rettungswache Warendorf

Neue Reanimationsleitlinien

Gute Ausbildung und ständige Fortbildung haben einen hohen Stellenwert in der Notfallmedizin. Um eine hohe Qualität zu erreichen, sind hierbei besonders Kurse mit einem standardisierten medizinischen und didaktischen Konzept von großer Bedeutung. Zu diesen Kursen zählt der Advanced Life Support Kurs (ALS) des European Resuscitation Council (ERC). Seit 2011 absolvierten alle Mitarbeiter des DRK-Rettungsdienstes und viele Notärzte diesen Kurs des ERC. Die Leitlinien zur Versorgung von Reanimationspatienten werden alle fünf Jahre durch den ERC aktualisiert. Deshalb müssen alle Absolventen den

Lehrgang alle fünf Jahre neu besuchen, um auf die neuen Leitlinien geschult zu werden.

An diesem Lehrgang nahmen 25 Mitarbeiter der DRK-Rettungswache Warendorf im Mai 2015 teil. Ebenfalls nahmen Mitarbeiter der Rettungswachen des Kreises Warendorf und der Feuerwehr Oelde teil. Der Kurs dient der einheitlichen Umsetzung von Reanimationsmaßnahmen und der Versorgung kritisch Kranker. Die Konzepte halten sich streng an die Vorgaben der ILCOR (International Liaison Committee on Resuscitation).

Die Teilnehmer müssen sich einige Wochen vor Kursbeginn mit dem Inhalt des Lehrgangsbuches vertraut machen, um während des Kurses das aktuelle Standardwissen optimal präsent zu haben. Als Dozenten kommen Notfallsanitäter, Rettungsassistenten, Notärzte und Fachkrankenpfleger aus ganz Deutschland zu diesen Kursen, die für den ERC tätig sind. Zu den Inhalten des Kurses gehören unter anderem die Ursachen eines Herz-Kreislauf-Stillstandes, Sicherung des Atemweges, Rhythmuserkennung, medikamentöse Therapie, Postreanimationsbehandlung, u.v.m. Diese Inhalte werden den Teilnehmern in Vorträgen, Übungsstationen, Workshops und Übungsszenarien vermittelt. Die Übungsszenarien sind ein Schwerpunkt im Ausbildungskonzept des Kurses. Die Teilnehmer sollen beweisen, dass sie im Team zusammenarbeiten und richtige Entscheidungen während der Reanimation treffen können.

Dargestellt werden die Szenarien mit Hilfe von Simulationspuppen, die die maßgeblichen Erkrankungen wie Atemwegsverlegungen und Herzrhythmusstörungen simulieren können. Am Abschluss des Kurses stehen eine schriftliche und eine praktische Prüfung, bei der ein Einsatzszenario als Beispiel dient.

Neue Fahrzeuge für den Rettungsdienst

Auf Grund der gestiegenen Einsatzzahlen und der hiermit verbundenen Mehrauslastung der Fahrzeuge wurden für die DRK-Rettungswache Warendorf neue Rettungswagen und Notarzteinsetzungsfahrzeuge in Dienst gestellt. Die Mehrauslastung führt dazu, dass die Fahrgestelle im Durchschnitt nach drei bis vier Jahren ausgetauscht werden müssen. Bei der Fahrzeugbeschaffung wurde auf das ergonomische Arbeiten besonderer Wert gelegt. So wurden in den neuen Rettungswagen elektro-hydraulische Patiententragen verlastet, durch die die Höhenverstellung und das Einladen der Trage elektrisch durchgeführt wird.

Fahrzeugdisposition der Zukunft

Auf den neu in Dienst gestellten Rettungswagen und Notarzteinsetzungsfahrzeugen wurde ein Navigationssystem eingebaut, das es der Rettungsleitstelle in Zukunft ermöglicht, die Rettungsdienstfahrzeuge in Echtzeit zu orten und hierdurch eine standortbezogene Disposition durchzuführen. Durch diese Disposition kann das nächstgelegene Rettungsdienstfahrzeug zum Notfallort disponiert und so die Eintreffzeit verkürzt werden. Ebenfalls kann durch diese Echtzeitorientierung die Leitstelle den Fahrzeugbesatzungen beim Auffinden von schwierigen Einsatzstellen helfen. In Zukunft sollen auch Patienten in den Zielkliniken über dieses System angemeldet werden, um zu gewährleisten, dass patientenrelevante Daten und Informationen, die zur optimalen Erstversorgung notwendig sind, rasch und vor Eintreffen des Patienten zur Verfügung stehen.

Notarztverträge

Es wurden im vergangenen Jahr neue Verträge geschlossen, so dass an der DRK-Rettungswache Wa-

rendorf nunmehr überwiegend Krankenhausärzte eingesetzt werden, die mit dem Notarzteinsatzfahrzeug unmittelbar von der Rettungswache ausrücken können. Hierdurch wurde auch die Zusammenarbeit mit dem Josephs-Hospital Warendorf ausgeweitet. Patienten profitieren, in dem eine einfachere Teamabsprache möglich wird und der Notarzt noch zügiger als bisher ausrücken kann.

4. Übersichten zu den Einsatzfahrten/-flügen im Rettungsdienst

4.1. Gesamtübersicht

Gesamteinsatzfahrten / -flüge im Kreisgebiet 2016

	RTW- NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	29.606	7.296	10.037	93	47.032

- Hinweis: - Enthalten sind auch Einsatzfahrten, die von Wachen
außerhalb des Kreises im Kreisgebiet durchgeführt wurden.
- Bei RTW-NAW sind auch die RTW als KTW-Einsatzfahrten
enthalten

Gesamteinsatzfahrten / -flüge der Rettungswachen

- von den Rettungswachen durchgeführte Fahrten

	RTW- NAW	KTW	NEF-NAW	RTH	Summe:
Gesamt:	29.795	7.312	10.291	0	47.398

- Hinweis: Auch die Wachen im Kreisgebiet haben Fahrten
außerhalb des Kreises Warendorf durchgeführt.

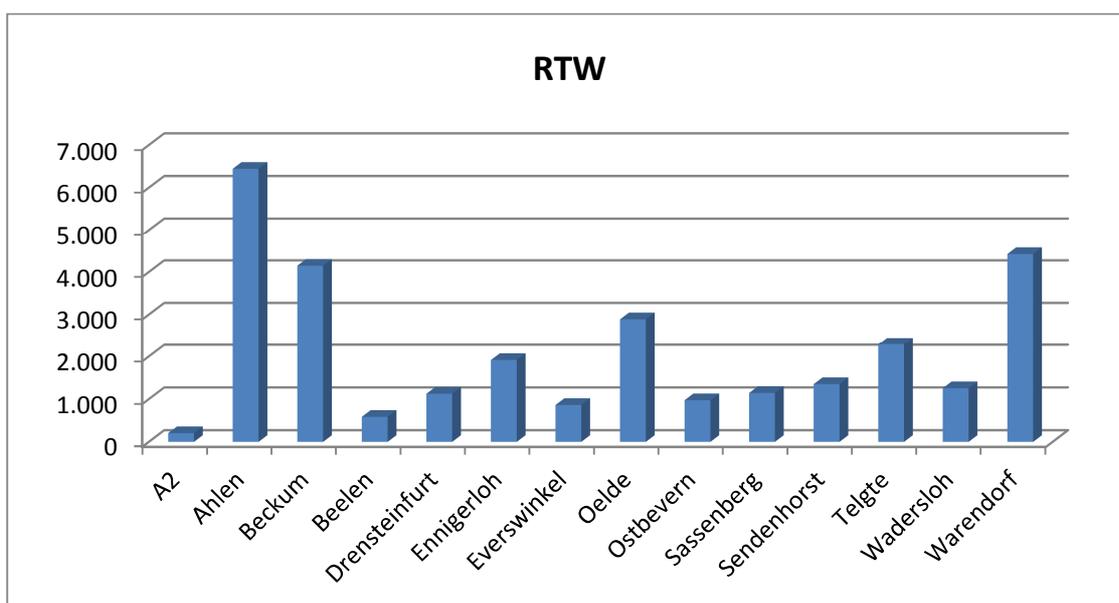
4.2

Notfallrettung

4.2.1 Gesamtübersicht RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweise. Die Einsätze haben in diesen Städten und Gemeinden stattgefunden. Darin enthalten sind auch RTW als KTW-Einsatzfahrten

Orte	RTW / NAW
A2	204
Ahlen	6.443
Beckum	4.148
Beelen	586
Drensteinfurt	1.125
Ennigerloh	1.914
Everswinkel	862
Oelde	2.889
Ostbevern	974
Sassenberg	1.143
Sendenhorst	1.350
Telgte	2.291
Wadersloh	1.255
Warendorf	4.422
Gesamtes Kreisgebiet	29.606

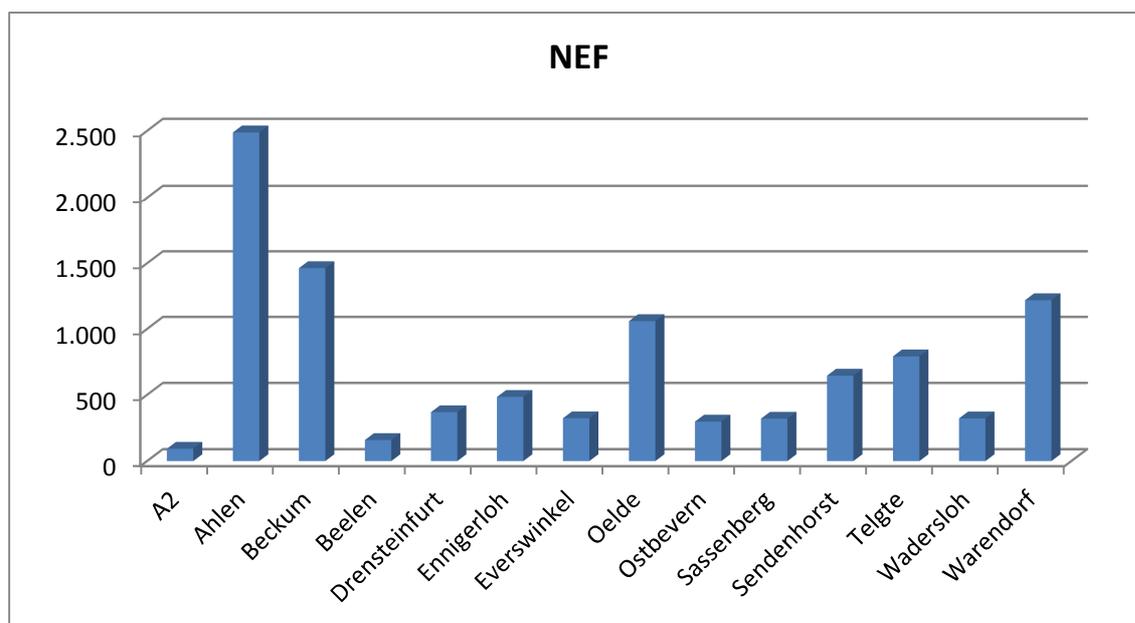


4.2.2 Einzelaufstellung RTW- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTW / Wachen

Orte	RTW Ahlen	RTW Beckum	RTW Oelde	RTW Warendorf	RTW Sassenberg	RTW Drensteinfurt	RTW Sendenhorst	RTW Ennigerloh	RTW Wadersloh	RTW Telgte	RTW Ostbevern	RTW Beelen	Fremdfahrzeuge	Summe:
A2	14	98	45	2	0	0	1	18	6	0	0	0	20	204
Ahlen	5.969	131	1	22	0	192	109	5	0	1	0	2	11	6.443
Beckum	209	3.701	49	54	0	0	3	118	12	1	0	1	0	4.148
Beelen	0	0	2	151	0	0	0	1	0	1	0	431	0	586
Drensteinfurt	91	2	1	0	0	789	217	0	0	7	0	0	18	1.125
Ennigerloh	22	335	133	137	0	0	13	1.245	0	0	0	29	0	1.914
Everswinkel	1	0	0	42	1	0	119	0	0	696	2	0	1	862
Oelde	3	140	2.393	30	1	0	0	201	70	0	0	34	17	2.889
Ostbevern	0	0	0	25	0	0	1	0	0	250	696	0	2	974
Sassenberg	0	0	0	315	814	0	0	0	0	3	2	6	3	1.143
Sendenhorst	54	7	0	31	0	194	1.002	10	0	37	0	0	15	1.350
Telgte	0	0	0	114	0	1	17	0	0	1.969	185	0	5	2.291
Wadersloh	0	184	78	0	0	0	0	0	930	1	0	0	62	1.255
Warendorf	3	6	1	4.002	140	0	115	65	0	50	9	31	0	4.422
Gesamt	6.366	4.604	2.703	4.925	956	1.176	1.597	1.663	1.018	3.016	894	534	154	29.606

4.2.3 Gesamtübersicht NEF- / NAW-Fahrten (nur fahrzeugbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Orte	NEF / NAW
A2	93
Ahlen	2.488
Beckum	1.463
Beelen	159
Drensteinfurt	369
Ennigerloh	484
Everswinkel	323
Oelde	1.058
Ostbevern	298
Sassenberg	320
Sendenhorst	651
Telgte	795
Wadersloh	322
Warendorf	1.214
Gesamtes Kreisgebiet	10.037



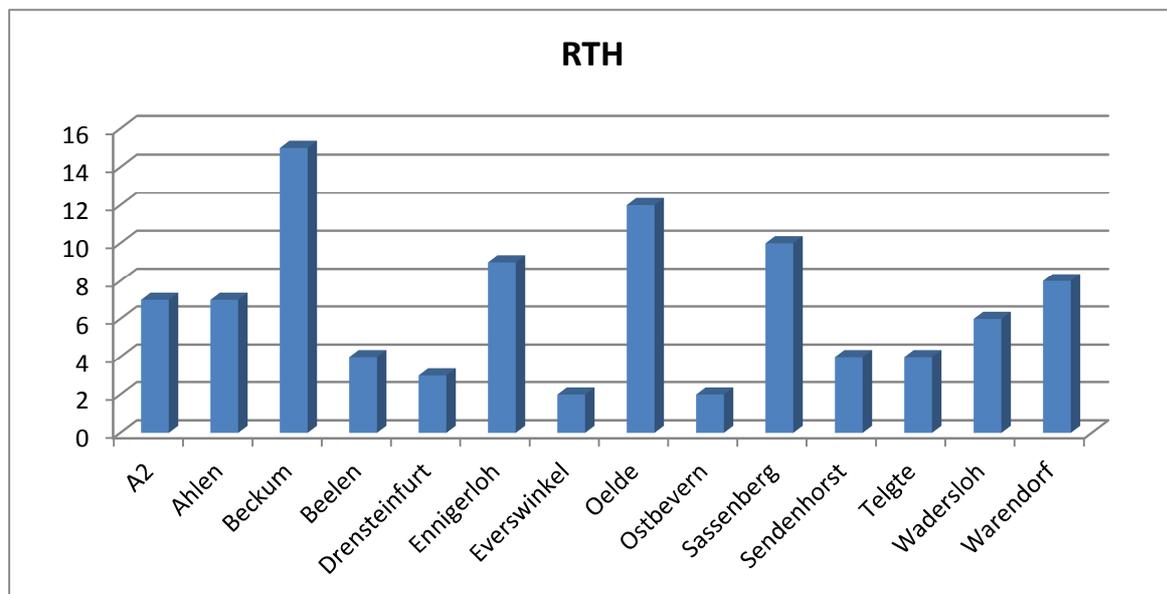
4.2.4 Einzelaufstellung NEF- / NAW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW

Durchgeführt von:									
Orte	NEF Ahlen	NEF Beckum	NEF Oelde	NEF Warendorf	NEF Sendenhorst	NEF Telgte	NEF Leitstelle	Fremdfahrzeuge	Summe:
A2	7	52	28	0	0	0	0	6	93
Ahlen	2.245	149	4	10	67	0	1	12	2.488
Beckum	150	1.238	38	36	1	0	0	0	1.463
Beelen	0	0	1	132	0	0	25	1	159
Drensteinfurt	92	1	0	0	261	0	0	15	369
Ennigerloh	6	7	22	339	67	0	42	1	484
Everswinkel	0	0	0	10	42	270	1	0	323
Oelde	1	73	949	15	0	0	1	19	1.058
Ostbevern	0	0	0	24	0	264	6	4	298
Sassenberg	0	0	0	287	0	0	30	3	320
Sendenhorst	46	0	0	17	569	7	0	12	651
Telgte	0	0	0	73	2	703	11	6	795
Wadersloh	0	199	14	0	0	0	0	109	322
Warendorf	2	0	0	1.019	60	12	119	2	1.214
Gesamt	2.549	1.719	1.056	1.962	1.069	1.256	236	190	10.037

4.2.5 Gesamtübersicht RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: In der Statistik wurden alle RTH-Alarmierungen erfasst, bei denen auch ein RTH gestartet ist.

Einsatzorte	RTH
A2	7
Ahlen	7
Beckum	15
Beelen	4
Drensteinfurt	3
Ennigerloh	9
Everswinkel	2
Oelde	12
Ostbevern	2
Sassenberg	10
Sendenhorst	4
Telgte	4
Wadersloh	6
Warendorf	8
Gesamt:	93



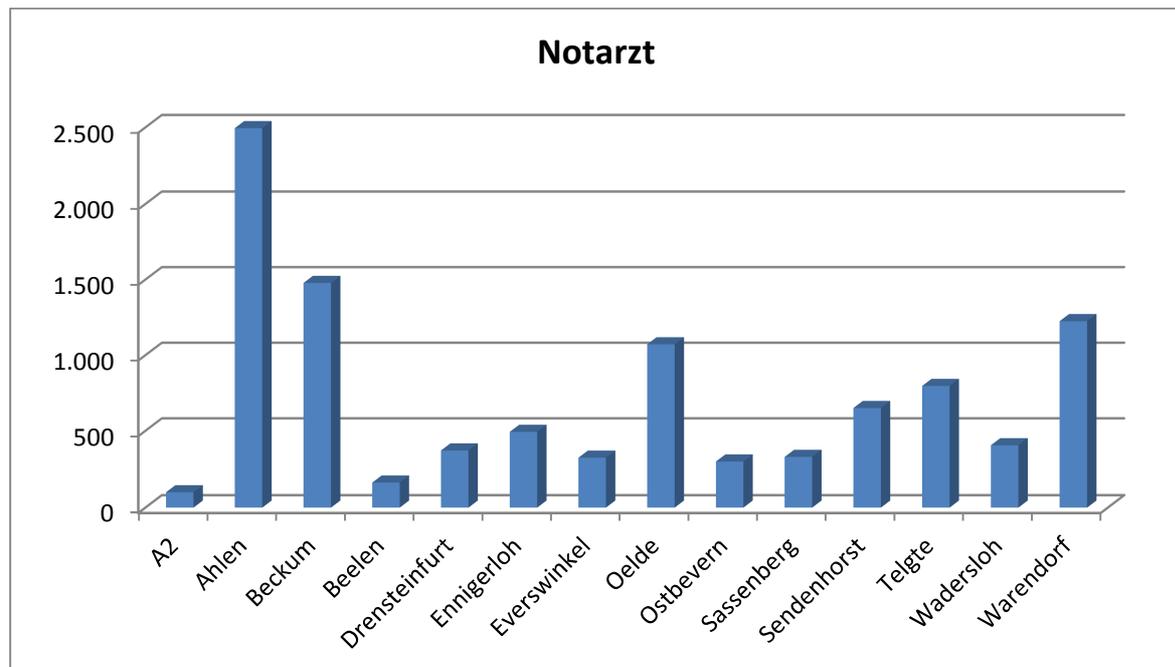
4.2.6 Einzelaufstellung RTH-Flüge nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten RTH

Einsatzorte	RTH Bielefeld	RTH Lünen	RTH Münster-Osnabrück	RTH Dortmund	RTH Rheine	sonstige RTH	Gesamt:
A2	2	4	0	1	0	0	7
Ahlen	2	2	0	2	1	0	7
Beckum	1	8	4	2	0	0	15
Beelen	2	0	1	0	1	0	4
Drensteinfurt	0	1	0	1	1	0	3
Ennigerloh	4	4	0	1	0	0	9
Everswinkel	0	0	0	0	2	0	2
Oelde	7	2	0	2	1	0	12
Ostbevern	1	0	0	0	1	0	2
Sassenberg	3	0	3	0	4	0	10
Sendenhorst	0	2	0	1	1	0	4
Telgte	0	2	0	0	2	0	4
Wadersloh	2	2	0	1	1	0	6
Warendorf	2	2	0	0	4	0	8
Gesamt:	26	29	8	11	19	0	93

4.2.7 Gesamtübersicht Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: Alle NEF-, Vertrags-NA-, NAW-Fahrten und RTH-Flüge

Orte	Notarzt
A2	100
Ahlen	2.495
Beckum	1.478
Beelen	163
Drensteinfurt	372
Ennigerloh	493
Everswinkel	325
Oelde	1.071
Ostbevern	300
Sassenberg	330
Sendenhorst	655
Telgte	799
Wadersloh	406
Warendorf	1.222
Gesamtes Kreisgebiet	10.209

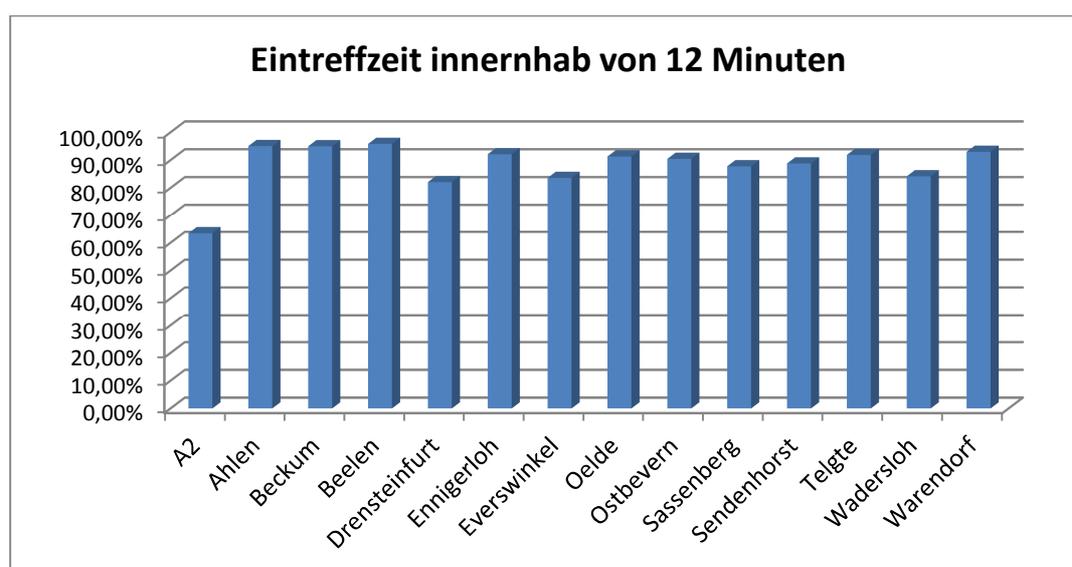


4.2.8 Einzelaufstellung Notarzt-Fahrten bzw. RTH-Flüge (nur arztbezogen) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten NEF / NAW / Notärzte

Durchgeführt von:											
Orte	NEF Ahlen	NEF Beckum	NEF Oelde	NEF Warendorf	NEF Sendenhorst	NEF Telgte	NEF Leitstelle	Vertrags-NÄ	RTH	Fremde Notärzte	Summe:
A2	7	52	28	0	0	0	0	0	7	6	100
Ahlen	2.245	149	4	10	67	0	1	0	7	12	2.495
Beckum	150	1.238	38	36	1	0	0	0	15	0	1.478
Beelen	0	0	1	132	0	0	25	0	4	1	163
Drensteinfurt	92	1	0	0	261	0	0	0	3	15	372
Ennigerloh	6	7	22	339	67	0	42	0	9	1	493
Everswinkel	0	0	0	10	42	270	1	0	2	0	325
Oelde	1	73	949	15	0	0	1	1	12	19	1.071
Ostbevern	0	0	0	24	0	264	6	0	2	4	300
Sassenberg	0	0	0	287	0	0	30	0	10	3	330
Sendenhorst	46	0	0	17	569	7	0	0	4	12	655
Telgte	0	0	0	73	2	703	11	0	4	6	799
Wadersloh	0	199	14	0	0	0	0	78	6	109	406
Warendorf	2	0	0	1.019	60	12	119	0	8	2	1.222
Gesamt	2.549	1.719	1.056	1.962	1.069	1.256	236	79	93	190	10.209

4.2.9 Einhaltung Hilfsfrist bei Notfalleinsätzen nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzort	Anzahl Einsätze	Anzahl Einsätze innerhalb von 12 Minuten	Eintreffzeit innerhalb von 12 Minuten	Durchschnittliche Eintreffzeit (Min/Sek)
A2	112	71	63,39%	12:08
Ahlen	4.339	4.124	95,04%	06:10
Beckum	2.790	2.650	94,98%	06:51
Beelen	431	413	95,82%	06:48
Drensteinfurt	883	725	82,11%	08:58
Ennigerloh	1.474	1.358	92,13%	07:16
Everswinkel	635	531	83,62%	10:45
Oelde	1.852	1.691	91,31%	07:38
Ostbevern	744	673	90,46%	07:34
Sassenberg	868	762	87,79%	08:34
Sendenhorst	947	841	88,81%	07:16
Telgte	1.499	1.377	91,86%	06:51
Wadersloh	981	826	84,20%	07:37
Warendorf	2.579	2.398	92,98%	07:54
Alle Einsätze im Kreisgebiet	20.134	18.440	91,59%	07:22
Vergleich 2015	18.851	17.313	91,84%	07:14



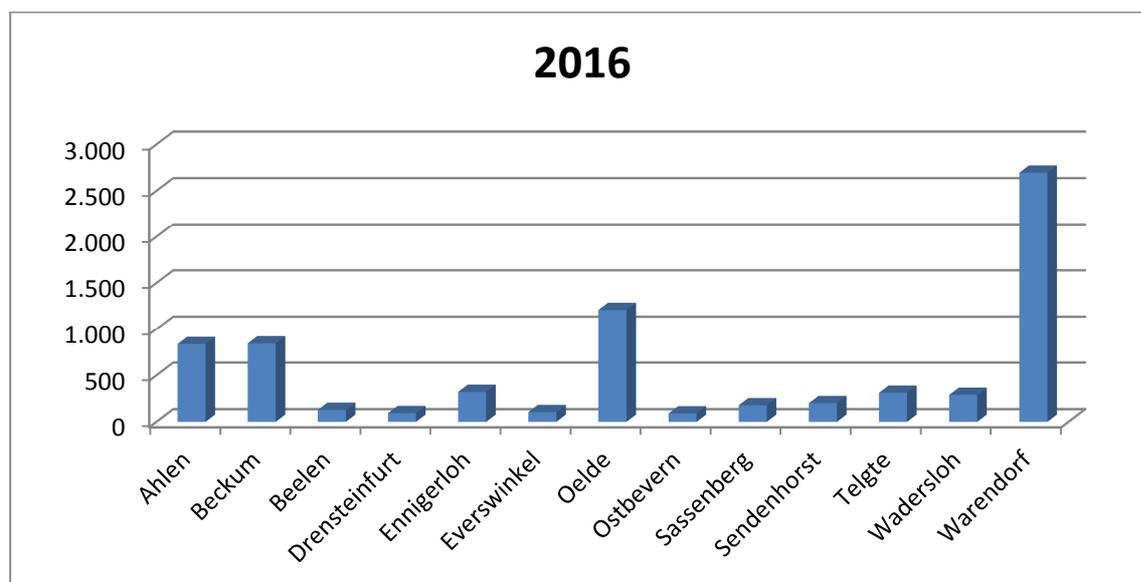
4.3

Krankentransport

4.3.1 Gesamtübersicht KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Hinweis: Auf der Autobahn A2 finden keine KTW-Einsätze statt.

Orte	Anzahl KTW-Fahrten		
	2016	2015	2014
Ahlen	835	876	783
Beckum	842	765	664
Beelen	128	114	93
Drensteinfurt	93	120	112
Ennigerloh	321	326	392
Everswinkel	104	118	98
Oelde	1.209	1.230	1.125
Ostbevern	90	79	113
Sassenberg	178	169	188
Sendenhorst	200	226	191
Telgte	312	328	354
Wadersloh	289	236	186
Warendorf	2.695	2.455	2.226
Gesamtes Kreisgebiet	7.296	7.042	6.525



4.3.2 Einzelaufstellung KTW-Fahrten nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden) und Angabe der eingesetzten KTW / Wachen

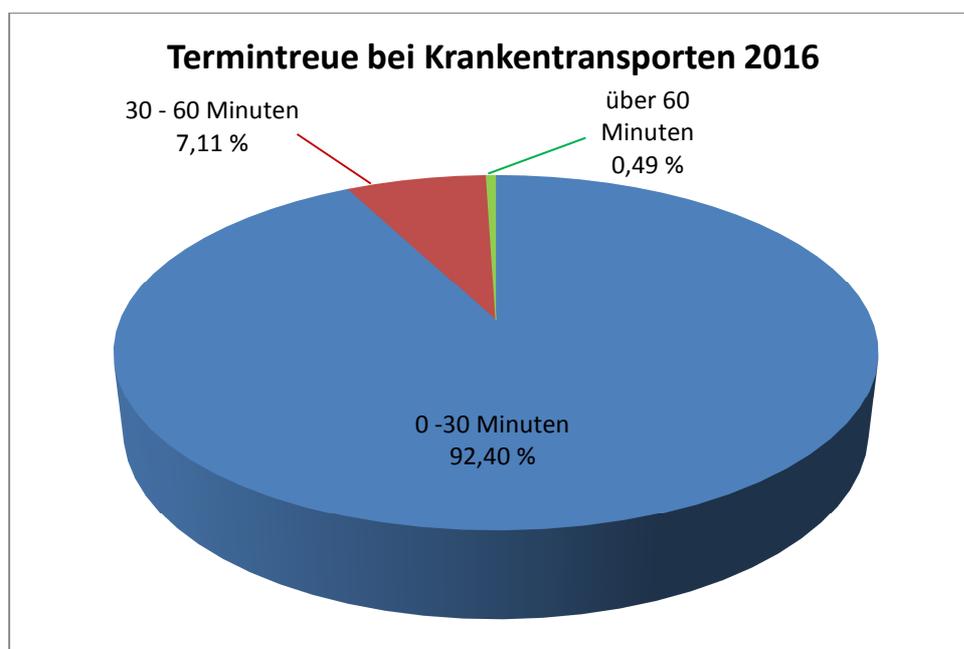
Orte	Durchgeführt von						KTW-Fahrten
	KTW Ahlen	KTW Beckum	KTW Oelde	KTW Warendorf	KTW Ennigerloh	Fremd-Fz/Hiorg	
Ahlen	608	93	15	40	76	3	835
Beckum	138	418	61	52	152	21	842
Beelen	0	1	7	103	15	2	128
Drensteinfurt	52	10	2	8	16	5	93
Ennigerloh	20	33	32	72	150	14	321
Everswinkel	3	1	1	74	20	5	104
Oelde	27	113	635	143	268	23	1.209
Ostbevern	0	0	0	82	4	4	90
Sassenberg	1	1	2	142	19	13	178
Sendenhorst	72	14	6	50	53	5	200
Telgte	9	3	7	252	30	11	312
Wadersloh	6	119	83	8	61	12	289
Warendorf	21	8	23	2.378	193	72	2.695
Gesamt:	957	814	874	3.404	1.057	190	7.296

4.3.3 Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) Gesamtübersicht nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Orte	Anzahl Krankentransporte
Ahlen	1.500
Beckum	1.170
Beelen	156
Drensteinfurt	139
Ennigerloh	395
Everswinkel	134
Oelde	1.469
Ostbevern	122
Sassenberg	231
Sendenhorst	231
Telgte	451
Wadersloh	340
Warendorf	3.254
Gesamtes Kreisgebiet	9.592

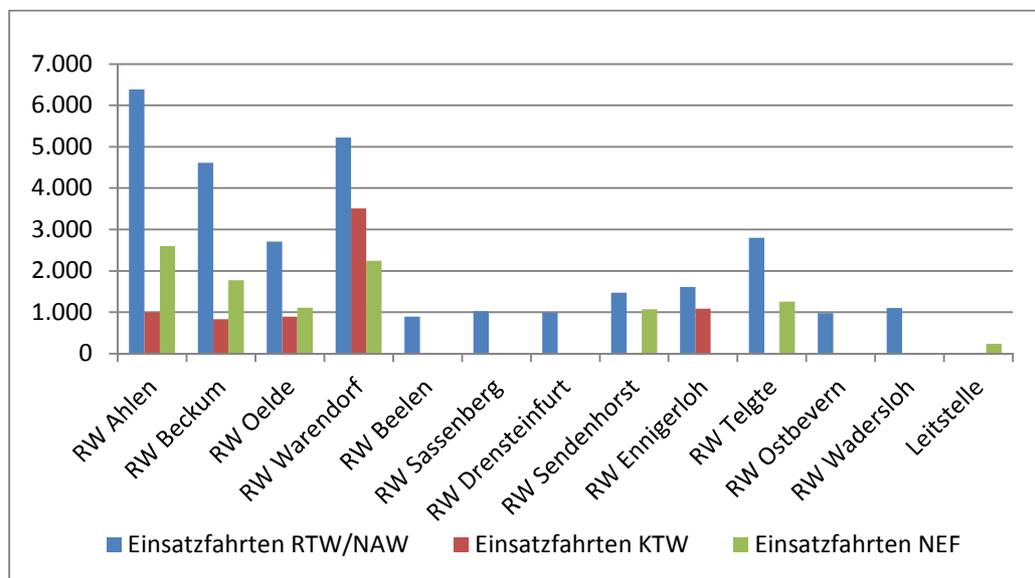
4.3.4 Termintreue bei Krankentransport-Einsatzfahrten (KTW + RTW als KTW) nach Einsatzorten (Städte und Gemeinden)

Einsatzorte	0-30 Minuten	30 - 60 Minuten	über 60 Minuten
Ahlen	94,17%	5,31%	0,52%
Beckum	92,95%	6,93%	0,13%
Beelen	90,98%	9,02%	0,00%
Drensteinfurt	76,19%	21,43%	2,38%
Ennigerloh	92,38%	7,28%	0,33%
Everswinkel	87,78%	12,22%	0,00%
Oelde	93,14%	5,98%	0,88%
Ostbevern	79,78%	20,22%	0,00%
Sassenberg	91,46%	7,93%	0,61%
Sendenhorst	84,62%	15,38%	0,00%
Telgte	79,65%	18,60%	1,75%
Wadersloh	82,05%	17,22%	0,73%
Warendorf	95,88%	3,83%	0,29%
Gesamtes Kreisgebiet	92,40%	7,11%	0,49%
Vergleich Vorjahr	91,78%	7,59%	0,63%



4.4 Gesamt Einsatzfahrten nach Rettungswachen

Rettungswache	Einsatzfahrten			Summe:
	RTW/NAW	KTW	NEF	
RW Ahlen	6.384	991	2.599	9.974
RW Beckum	4.610	835	1.772	7.217
RW Oelde	2.707	892	1.107	4.706
RW Warendorf	5.222	3.505	2.243	10.970
RW Beelen	893	0	0	893
RW Sassenberg	1.024	0	0	1.024
RW Drensteinfurt	986	0	0	986
RW Sendenhorst	1.473	0	1.070	2.543
RW Ennigerloh	1.613	1.089	0	2.702
RW Telgte	2.802	0	1.259	4.061
RW Ostbevern	977	0	0	977
RW Wadersloh	1.104	0	0	1.104
Leitstelle	0	0	241	241
Gesamt	29.795	7.312	10.291	47.398



5. Übersicht über das Personal im Rettungsdienst

- Kreisrettungswachen

Rettungswache	Hauptamtliche		Ehrenamtliche Einsatzkräfte		Freiwilliges Soziales Jah- Leis- tende (FSJ)		Rettungs- assisten- ten im Anerken- nungsjahr (Jahres- praktikan- ten)
	IST Stand: 01.01.2016	IST Stand: 31.12.2016	Anzahl	geleistete Stunden (inkl. 30- Std.- Fortbildung) 2016	Plätze	am 31.12.2016 besetzt	
Drensteinfurt	9	9	0	0	0	0	1
Sendenhorst	12	12	1	357	0	0	1
Ennigerloh	11	12	0	0	1	1	1
Telgte	20	20	4	1.472	0	0	0
Ostbevern	9	9	0	0	0	0	0
Wadersloh	9	9	1	24	0	0	0
Summe 2016	70	71	6	1.853	1	1	3

6. Abkürzungen

ALS	- Advanced Life Support (Kurs zur Behandlung von Herz-Kreislauf-Stillstand bei Erwachsenen)
BHKG	- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz
BOS	- Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
BTP – B 500	- Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW
CPR	- Cardiopulmonary resuscitation (Herz-Lungen-Wiederbelebung)
DEKRA	- Deutscher Kraftfahrzeug-Überwachungs-Verein e.V.
DIN	- Deutsches Institut für Normung
DRK	- Deutsches Rotes Kreuz
ELW	- Einsatzleitwagen
ERC	- European Resuscitation Council (Europäischer Rat für Wiederbelebung)
FR	- First Responder (Notfallhelfer, Ersthelfer vor Ort)
FSJ	- Freiwilliges Soziales Jahr
IC	- InterCity
KTW	- Krankentransportwagen
ManV	- Massenanfall von Verletzten
MHD	- Malteser Hilfsdienst
NA	- Notarzt
NAW	- Notarztwagen
NEF	- Notarzteinsatzfahrzeug
NotSan	- Notfallsanitäter
OPTA	- Operativ-taktische Adresse
OT	- Ortsteil
PSNV	- Psychosoziale Notfallversorgung
RettG NRW	- Gesetz über den Rettungsdienst sowie die Notfallrettung und den Krankentransport durch Unternehmer NRW
RTH	- Rettungstransporthubschrauber/ Rettungshubschrauber
RTW	- Rettungswagen
SAA	- Standardisierte Arbeitsanweisungen
SGB V	- Sozialgesetzbuch Fünftes Buch - Gesetzliche Krankenversicherung
SOP	- Standard Operating Procedure (standardisierte Verfahrensanweisung)
TVöD	- Tarifvertrag öffentlicher Dienst

Herausgeber
Kreis Warendorf
Der Landrat
Ordnungsamt
Waldenburger Str. 2
48231 Warendorf

März 2017